

Woher kommt der Weihnachtsmann?

Wie aus Bischof Nikolaus der pausbäckige Geschenkeverteiler wurde – und welche Rolle Coca-Cola dabei spielte.

Der Weihnachtsmann fährt einen Rentierschlitten – das wissen die Kinder von heute aus Werbespots und Filmen. Am 24. Dezember erwarten sie den Besuch eines bedächtigen, gütig lächelnden, älteren Herren mit weißem Bart, roter Kutte, und vor allem eines – viele Geschenke. Doch wie ist diese Figur eigentlich entstanden?

Düstere Schlägertypen zum Advent

Kinder früherer Epochen blickten der Weihnachtszeit oft wenig entspannt entgegen. Bis zum Mittelalter zogen in der Vorweihnachtszeit, am Heiligabend und sogar bis Neujahr düstere Gestalten durch die Straßen: In den gruseligen Figuren Ruklas, Julbock, Waur, Wotan, Rumpsack, Bullkater, die im Volksglauben jeweils um die Jahreswende ihr Unwesen trieben, sehen Volkskundler einen Vorläufer des Weihnachtsmannes.

Geschenke zu Ehren Bischof Nikolaus

Ein anderer, friedlicher Vorläufer war der legendäre Bischof Nikolaus, der im 4. Jahrhundert in der Stadt Myra in der heutigen Türkei lebte. Nikolaus von Myra war für seine besondere Freigiebigkeit berühmt. Ihm zu Ehren wurden im Mittelalter Kinder an seinem Namenstag, dem 6. Dezember beschenkt. Dieser ursprüngliche Bescherungstag wurde erst im Laufe der Reformation in vielen Ländern auf den 24. bzw. 25. Dezember verlegt: In Ablehnung der Heiligenverehrung bestanden die Protestanten darauf, nicht am Todestag des heiligen Nikolaus, sondern nur am Heiligen Abend Geschenke zu verteilen.

Nikolaus + Knecht Ruprecht = Weihnachtsmann

Nach der Reformation bemühte sich das Bürgertum in einigen Teilen Deutschlands, aus Nikolaus und dem ihn begleitenden strafenden Knecht Ruprecht ein einziges Weihnachtssymbol zu schaffen. Es sollte zuständig für die Verteilung der Weihnachtsgeschenke sein und nach dem Inhalt des „Festes der Feste“ niemandem etwas Böses tun.

Diese Figur wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Weihnachtsmann gefunden. In der Folge gab es in evangelischen Gebieten den Weihnachtsmann, in katholischen Gegenden weiterhin meist den Nikolaus oder das Christkind.

Gabenbringer in Gestalt des „Herrn Winter“

Ein Maler der Spätromantik gab dem gutmütigen alten Mann mit langem, weißen Bart, Kapuzenmantel, Geschenke-Sack und Rute erstmals eine Gestalt: Moritz von Schwind, griff in seinen Darstellungen dabei auf Märchen und Sagen zurück – wie der Hagenower Volkskundler Henry Gawlick herausfand. So entstand 1847 mit der Gestalt des „Herrn Winter“ in einer Bildergeschichte für den „Münchner Bilderbogen“ das vom Bürgertum gesuchte Weihnachtssymbol des milden Gabenbringers.

Dresscode für den Welterfolg

Schon ging die Erfolgsgeschichte des Weihnachtsmannes rund um die Welt. Im „Deutschen Wörterbuch“ von 1820 wird der Weihnachtsmann bereits als Synonym für das Christkind genannt. Vor rund 100 Jahren setzte sich der inzwischen konfessionsübergreifende Glaube an den Weihnachtsmann in Deutschland endgültig durch. Europäische Auswanderer importierten ihn in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts hielt sich der Weihnachtsmann noch an keinen Dresscode: Er trug blaue, rote oder goldfarbene Mäntel. Seine Größe schwankte je nach Geschmack des Erzählers oder Zeichners zwischen zwergenhaft und riesengroß. Erst im Zuge einer Weihnachtswerbung der Firma Coca-Cola verpasste ihm der schwedische Maler Haddon Sundblom mit rotem Kapuzenmantel mit weißem Pelzbesatz nebst Pausbacken und Rauschebart das Aussehen, das ihn weltweit zum Inbegriff des Weihnachtsmanns werden ließ.

Quelle: www.focus.de



Übung 1. Suchen Sie auf den Bildern: Bischof Nikolaus, Knecht Ruprecht, Ruklas, Julbock, Krampus, Wotan, Rumpsack, Haddon Sundnlom, Herr Winter, Coca-Cola-Weihnachtsmann. Von einer dieser Gestalten ist im Text nicht die Rede. Finden Sie heraus, welche das ist und was sich dahinter verbirgt.

1.



2.



3.





4.



5.



6.



7.

8.



9.



10.



Übung 2. Suchen Sie auf den Bildern nach folgenden Begriffen: Geschenke-Sack – weißer Bart – Kapuzenmantel mit weißem Pelzbesatz – drohende Rute – Pausbacken – Rauschebart – Rentierschlitten – rote Kutte – gütig lächelnd. riesengroß und zwergenhaft

1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



k42095947 www.fotosearch.com

10.



Übung 3. Finden Sie für jeden dieser Begriffe eine passende Definition:

Vorläufer – Freigiebigkeit – Volkskundler – Bürgertum – Inbegriff – Volksglaube – Mittelalter – Märchen – Dresscode – Reformation

- 1) überlieferte und im Volk verbreitete Annahme, die jedoch nicht belegt oder bewiesen ist
- 2) gesellschaftliche Schicht, historisch zwischen Adel, Klerus und Bauern, Arbeitern angesiedelt; ursprünglich 3. Stand der Ständeordnung; heute als Synonym für Mittelstand gebraucht
- 3) jemand, dessen Schaffen, etwas, was eine bestimmte, später entwickelte Idee oder Form, ein später auftretendes Ereignis o. Ä. in den Grundzügen bereits erkennen lässt, für eine spätere Entwicklung wegbereitend ist
- 4) im Volk überlieferte Erzählung, in der übernatürliche Kräfte und Gestalten in das Leben der Menschen eingreifen (und meist am Ende die Guten belohnt und die Bösen bestraft werden)
- 5) auf Deutsch Kleiderordnung, d.h. Regeln und Vorschriften zur gewünschten Kleidung im privaten, gesellschaftlichen, kulturellen und geschäftlichen Umfeld
- 6) persönliche Eigenschaft, gerne etwas den Mitbürgern kostenlos zu überlassen beziehungsweise zu schenken
- 7) Assoziation, typischer Vertreter einer Gruppe
- 8) religiöse Erneuerungsbewegung des 16. Jahrhunderts, die zur Bildung der evangelischen Kirchen führte
- 9) die Epoche zwischen dem Ende der Antike und dem Beginn der Neuzeit, also etwa die Zeit zwischen dem 6. und 15. Jahrhundert
- 10) Wissenschaftler, der sich mit der menschlichen Alltagskultur beschäftigt

Übung 4. Entscheiden Sie, ob die folgenden Sätze richtig oder falsch sind.

1. Die Vorläufer des Weihnachtsmannes waren düstere Schlägertypen.
2. Ein anderer, friedlicher Vorläufer war der legendäre Knecht Ruprecht.
3. Nikolaus von Myra war für seine besondere Freigiebigkeit berühmt.
4. Im Mittelalter wurden Kinder am 24. Dezember beschenkt.
5. Der Weihnachtsmann wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfunden.
6. In katholischen Gebieten gab es den Weihnachtsmann, in evangelischen den Nikolaus.
7. Eine Gestalt des milden Gabenbringers gab dem Weihnachtsmann der schwedische Maler Haddon Sundblom.
8. 1847 entstand die Gestalt des Herrn Winter.
9. Europäische Auswanderer importierten den Glauben an der Weihnachtsmann in die Vereinigten Staaten von Amerika.
10. Bis zu Beginn des 21. Jahrhunderts hielt sich der Weihnachtsmann noch an keinen Dresscode.

Übung 5. Wie geht der Satz weiter? Kombinieren Sie richtig.

1. Kinder früherer Epochen ...
 2. Bis zum Mittelalter zogen in der Vorweihnachtszeit ...
 3. Nikolaus von Myra ...
 4. Nach der Reformation bemühte sich das Bürgertum in einigen Teilen Deutschlands, ...
 5. Diese Figur wurde in der zweiten Hälfte ...
 6. In der Folge gab es in evangelischen Gebieten den Weihnachtsmann, ...
 7. Ein Maler der Spätromantik ...
 8. So entstand 1847 mit der Gestalt des „Herrn Winter“ ...
 9. Im „Deutschen Wörterbuch“ von 1820 wird der Weihnachtsmann ...
 10. Der schwedische Maler Haddon Sundblom verpasste ihm das Aussehen, ...
-
- a) ... in katholischen Gegenden weiterhin meist den Nikolaus.
 - b) ... blickten der Weihnachtszeit oft wenig entspannt entgegen.
 - c) ... das vom Bürgertum gesuchte Weihnachtssymbol des milden Gabenbringers.
 - d) ... das ihn weltweit zum Inbegriff des Weihnachtsmanns werden ließ.
 - e) ... aus Nikolaus und Knecht Ruprecht ein einziges Weihnachtssymbol zu schaffen.
 - f) ... düstere Gestalten durch die Straßen.
 - g) ... als Synonym für das Christkind genannt.
 - h) ... war für seine besondere Freigiebigkeit berühmt.
 - i) ... des 19. Jahrhunderts im Weihnachtsmann gefunden.
 - j) ... gab dem gutmütigen alten Mann erstmals eine Gestalt.

Übung 6. Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum blickten Kinder früherer Epochen der Weihnachtszeit oft wenig entspannt entgegen?
2. Myra ist eine antike Stadt in Lykien. Wie heißt der Ort heute und wo liegt er?
3. Woher kommt das Datum 6. Dezember als Bescherungstag?
4. Warum hat man den Bescherungstag für den 24. Dezember verlegt?
5. Wie und wann ist der Weihnachtsmann entstanden?
6. Woher kommt der Herr Winter?
7. Wie hat der Herr Winter ausgesehen?
8. Wie ist der Weihnachtsmann in die USA gekommen?
9. Welche Information über den Weihnachtsmann steht im „Deutschen Wörterbuch“ von 1820?
10. Wem verdankt der Weihnachtsmann sein heutiges Aussehen?

Übung 7. Und wie sieht das in Polen aus? Wer kommt mit den Geschenken - Św. Mikołaj, Gwiazdor, Aniołek, Dzieciątko oder Dziadek Mróz? Versuchen Sie das zu erklären, und zwar auf Deutsch.

(<https://bezprawnik.pl/kto-przynosi-prezenty-mikolaj-gwiazdor/>)

Ćwiczenia na licencji Creative Commons



mgr Magdalena Małecka

